

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 62 (1936)
Heft: 25

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Flechten

jeder Art, auch Bartflechten, Hautausschläge, frisch und veraltet, besiegt die vielbewährte Flechentsalbe «Myra», Preis kl. Topf Fr. 3.—, gr. Topf Fr. 5.—.

Postversand durch:

Apotheke Flora, Glarus

Es chlopft und tschättert, kracht und rückt, Es wackelt das Gelände, Doch unentwegt den Bleistift zückt Der Fiskus, sehr behende, Oft flugs, mit einem Federstrich, Gibts Lasten, diktatorisch, O Hirtenknab, besinne dich! Oder häsch no Chlüter vorig? Dein Auto ist ein Zeitvertreib, Ein Luxus, guet zum mälle, Besteuern wir erneut den Ch...ogg... Geld her, auf alle Fälle! Der Hirtenknab langt in den Sack, Ihm wächst die Kummerfalte, Denn derrewäg ischt er lakkiert und muess de Rappe schpalte. Er spart am Oel, das heisst am Preis, Die Qualität muss bleiben. Wenn er sich recht zu kehren weiss, Wird er jetzt schleunigst schreiben: «Herr E. J. Walter, schicke mir, Ich muss jetzt zünftig sparen, Das pennsylvanisch Oel von Dir, Mit dem man gut tut fahren, Per Kilo Franken 10 Rappén, Zoll, tutti einbegriffen, Es wird auch ohne Marke gehn, Die klingend schön geschliffen.» Herr E. J. Walter dankt mit Gruss. Und ruft: heilt mir Helvetien! Dem Briefe folgt gleich auf dem Fuss Die Sendung, ohne «Spetien». Dies Inserat von E. J. Walter, vo Züri, Sihlstrasse soixante-neuf, Besagt dem Freund des «Nebelspalter»: Kauf Oel fürs Auto und fürs Töff.



Reines, pennsylvanisches Auto-Oel Fr. 1.10 per kg in Kannen zu 5, 10, 20 und mehr Kilogramm. Probieren Sie vertrauensvoll, Sie bleiben bestimmt mein Kunde.

E. J. Walter, Zürich, Sihlstr. 69. Tel. 53 253.

Die Trauben

Der gesprengelte Tross hat bei anständigem Wetter Genf verlassen und radelt einträchtig dem Léman-See entlang. Bei Nyon, Schwenkung nach links. Es steigt, man katzbuckelt. Aber es geht. Ça gaze! Die Kolonne windet sich durch Weinberge. Es wird allmählich warm. Die Augustsonne brennt den Fahrern auf den Buckel. Einer stimmt an: «In einem tiefen Keller...» Der Chor ist miserabel zusammengestellt. Lauter Tenöre. Der Gesangverein macht Pleite und kriegt Durst. Man saugt an den Bidons. Vom Rudel trennt sich ein Fahrer, nähert sich den längst der Strasse üppig wachsenden Reben, pflückt sich bedächtig die mächtigsten Trauben und radelt freihändig davon.

Ein Rennkommissär entdeckt den Traubenräuber, gibt seinem Wagen Gas und holt den Pedalisten ein:

«Mensch, Sie kriegen ja Magenkrämpfe...!»

«Ich, wieso?»

«Die Trauben sind ja noch grün!»

«Na, und...?»

«Sie dürfen die Trauben nicht essen!»

«Will ich auch nicht!»

«Was wollen Sie denn damit?»

Der Fahrer zwinkert mit den Augen und sagt im Flüsterton: «Ich verteile sie in der Kopfgruppe...!» R. Essem

Der Ast

Der Gegenstand unsrer gründlichen Betrachtung ist ein Ast eigenartiger Natur. Obwohl unsichtbar, tritt er dennoch massenhaft auf, namentlich bei Strassenrennen. Er wuchert geradezu an Steigungen mit über ... zig %, überfällt den Pedalisten, setzt sich ihm in die Waden, in die Schenkel, auf den Buckel, ins Genick und ins Hirn, kitzelt die Magengegend, verursacht Stielaugen, vor denen Sternlein flimmern. Von den von ihm produzierten Toxine sind die Wurschtigkeit und der Jemenfotismus hervorzuheben. Der Betroffene

ist ausgepumpt, seine Nase scheint länger und spitzer, der Buckel flacher zu werden. Die Beinstellung in der Kniegegend neigt sich zum X. Schweissströme rinnen. Steigt der Beastete vom Rad, hat er die Tendenz einem nassen Sack zu ähneln, der der rauhen Erde zustrebt. Die Waden schlottern und die Schenkelmuskeln verkrampfen sich zu grosser Härte. Bei gesenkten Mundwinkeln lenkt das Augenpaar die Blickrichtung auf den Nasenrücken... Unentschlossenheit bohrt sich durch die Stirn... Plötzlich peitscht vom Strassenrand eine brutal-begeisterte Stimme in das Asthäuflein: «Haus in Chübel, Heiri...!» Und siehe da, der Bann ist gebrochen, der Ast entschwindet und bäumig wird in die Pedale getreten, der tote Punkt ist überwunden... Denis

